

reformiert. lokal

Kirchenkreis eins

Fraumünster
Grossmünster
Predigerkirche
St. Peter

Helferei
Lavaterhaus
Wasserkirche



FACEBOOK
ReformierteKircheZuerich



YOUTUBE
Reformierte Kirche Zuerich



WEBSITE
www.reformiert-zuerich.ch



IMPULSE-BLOG
impulse.reformiert-zuerich.ch



Unter den richtigen Antworten verlosen wir ein Jahresabonnement von sechs Ausgaben gesammelter inspirierender Boldertexte, ein Geschenk des Trägervereins Bolder Männedorf. Vielen Dank dafür!



KREUZWORTRÄTSEL

Knobeln Sie mit!

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser. Diese Ausgabe erzählt von einem besonderen Manifest aus aktuellem Anlass und einem bedeutenden Jubiläum. Schmökern Sie in diesem reformiert.lokal. Dort finden Sie wertvolle Hinweise, die Sie zu den richtigen Antworten und zum Lösungswort führen. Hinweis: Umlaut gilt als ein Buchstabe. Viel Vergnügen!

Rätselfragen:

1. Was wurde am 11.11.2020 unterzeichnet? Zweiter Wortteil.

2. Vorname der Regisseurin des Tanzfilms «Ver_luscht».

3. Was hat der Zürcher Rat 1521 abgeschafft?

4. Name der Veranstaltung im November, wo kirchliche und weltliche Vertreter und Vertreterinnen über die gesellschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie diskutieren. Erster Wortteil.

5. Eine Berufsbezeichnung und gleichzeitig der Nachname eines bekannten Grossmünster-Pfarrers.

6. Die erste Novemberwoche ist jedes Jahr die Woche der ...

7. Nach Zwingli der zweitwichtigste Reformator in Zürich.

Senden Sie uns Ihre Lösung unter Angabe Ihrer Adresse bis am 25. November an redaktion@reformiert-zuerich.ch oder an: Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich, Geschäftsstelle, Wettbewerb reformiert, lokal, Stauffacherstrasse 8, 8004 Zürich. Die Gewinnbenachrichtigungen erfolgen schriftlich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Lösung des letzten Rätsels: Wir haben den Begriff «Feigenblatt» gesucht.

TITELSEITE

Kirchgemeindepräsidentin Annelies Hegnauer unterschreibt das Corona-Manifest am 11.11.2020 im Grossmünster. Quelle: Lorena La Spada

Veranstaltungen

Sa, 30. Oktober, 10 h

Tagung Dialog Demenz ✓

Kirchgemeindehaus Oberstrass

Sa, 30. Oktober, 14 h

Beginn Ausstellung

«Dia de Muertos» ✓

Offener St. Jakob

So, 31. Oktober, 11 h

Fest-Gottesdienst zur Wiedereröffnung der Johanneskirche ✓

Pfrn. Tania Oldenhage und Pfrn. Liv Zumstein
Johanneskirche

So, 7. November, 10 h

Reformationssonntag – SRF live

Eintauchen mit Wort und Musik in einen brisanten Moment der Kirchengeschichte. Der Gottesdienst wird von Fernsehen und Radio SRF live übertragen. Start für die Gemeinde vor Ort ist 9.45 Uhr.

Johanneskirche ✓

Mi, 10. November, 14.30 h

Gemeindenachmittag ✓

«Keine Angst vor der Angst»
Referat Irmgard Schaffenberg
Kirchgemeindehaus Oerlikon

Do, 11. November, 10 h

Diakonietag mit weltlichem und interreligiösem Panel ✓

Pfr. Christoph Sigrist mit Gästen. Protokoll von Patti Basler
Grossmünster

Do, 11. November, 12.30 h

Vernissage Tanzfilm «Ver_luscht» von Tina Mantel und Raphael Zürcher ✓

Diakonietag Grossmünster

Fr, 12. und Sa, 13. November

Basar Kirchenkreis sechs ✓

Flohmarkt. Restauration. Barbetrieb. Familienprogramm. Mit Rikscha-Transport zwischen den Standorten.
Kirchen Oberstrass u. Paulus

So, 28. November, 17 h

Adventskonzert Gospelchor Albisrieden ✓

Eintritt frei, Kollekte
Neue Kirche Albisrieden

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-Stierstadt, Jutta Lang, Nena Morf
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS EINS
Thomas Münch, kath. Theologe
Bruno Züttel, Layout

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Claudia Bretscher, Kirchenpflegerin. Quelle: Lukas Bärlocher

Am 11. November ist Martinitag. Er erinnert an den heiligen Martin, der nach der Legende an einem kalten Wintertag seinen Mantel mit dem Schwert zerschnitt und die eine Hälfte einem frierenden Bettler geben hat. Es ist aber auch der Tag, an dem in früheren Zeiten die Zinsen in Form des Zehnten fällig wurden, die Vorstufe unserer heutigen Steuern. Ökonomie und Diakonie gehören in der Kirche eng zusammen. Es sind die beiden Seiten der Medaille des helfenden Handelns.

Am Martinitag vor einem Jahr haben die Zürcher Kirchen das Corona-Manifest unterschrieben. In diesem haben sie sich verpflichtet, in der in verschiedenster Hinsicht existentiellen Bedrohung durch die Corona-Pandemie für die Betroffenen da zu sein und einen öffentlichen Diakonie-Tag durchzuführen, um die im Zusammenhang mit der Pandemie gemachten Erfahrungen mit Expertinnen und Experten aus Kirche und Gesellschaft zu reflektieren. Zur finanziellen Unterstützung Betroffener hat unsere Kirchgemeinde den in einer früheren Ausgabe des reformiert.lokal erwähnten «Corona-Batzen» bereitgestellt. Er dient als Soforthilfe für Personen mit einer coronabedingten Erwerbsminderung, aber ohne Anspruch auf Sozialhilfe. Heute können wir sagen, dass deutlich weniger Gesuche eingegangen sind als erwartet.

Wir stellen uns deshalb die Frage, ob wir die Zielgruppe nicht erreichen oder ob die staatlichen Unterstützungsmassnahmen so erfreulich gegriffen haben. Eine Erkenntnis ist, dass es für viele mit Scham behaftet ist, die eigene prekäre finanzielle Situation zu thematisieren.

Ein Jahr nach der Unterzeichnung des Corona-Manifests, am kommenden 11. November, findet nun der Diakonie-Tag im Grossmünster statt mit einem weltlichen und einem interreligiösen Panel und drei vielversprechenden kulturellen Beiträgen. Das Corona-Manifest soll einer Prüfung unterzogen werden. Es dürfte ein interessanter Anlass werden. Nehmen Sie teil. Mehr dazu lesen Sie im Leitartikel.

CLAUDIA BRETSCHER

Kirchenpflegerin der reformierten
Kirchgemeinde Zürich
Ressort Diakonie und Migration

BOLDERNTEXTE

Bibelworte für den Alltag

Viele Perspektiven, eine Publikation: Das zeichnet die Bolderntexte aus. Zum Kernteam der Autorinnen und Autoren gehören rund zwanzig Personen, die – ausgehend von einem Bibelvers – Brücken zum Alltag schlagen und dabei oft aktuelle Auseinandersetzungen anklingen lassen. Neugierig? Lösen Sie das Kreuzworträtsel auf Seite 2 und gewinnen Sie ein Jahresabonnement der Bolderntexte.

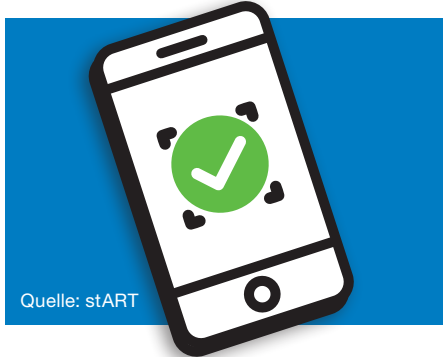
www.bolderntexte.ch



Bei Veranstaltungen mit einem grünen Haken ✓ gilt Zertifikatspflicht.

NEUE REGELUNGEN

Corona-Zertifikatspflicht



Quelle: stART

Zertifikatspflicht und Schutzmassnahmen gemäss den Regelungen des Bundes und der Kirchgemeinde Zürich.

Für öffentlich zugängliche Veranstaltungen in Innenräumen gilt ab dem Alter von 16 Jahren in der Regel Zertifikatspflicht. Die Alterslimiten für Kinder und Jugendliche richten sich nach den aktuellen BAG-Vorgaben. Für den Besuch brauchen Sie ein Covid-Zertifikat und einen Personalausweis. Die bisher gültigen Massnahmen wie Anmeldung, Kontaktangabe beim Eingang, Masken und obligatorische Abstände

entfallen. In diesem Rahmen kehrt eine schöne Normalität zurück.

Gottesdienste, die von mehr als 50 Menschen besucht werden, unterstehen der Zertifikatspflicht. Diese Gottesdienste sind im Kalender so markiert: ✓

Bei Gottesdiensten ohne Häkchen gilt: Maske, Abstand, max. 50 Personen und es darf nur zwei Drittel der Raumkapazität genutzt werden.

Für Angebote mit Konsumation wie Mittagstische oder Kultur am Nachmittag mit Kaffee und Kuchen gilt immer Zertifikatspflicht, wie in jedem Restaurant. Das Gleiche gilt für den Kirchenkaffee, auch dann, wenn für den Gottesdienst selber kein Zertifikat verlangt wird.

Feste Gruppen mit bis zu 30 Personen dürfen sich ohne Zertifikat treffen. Es gilt wie bisher: Maske, Abstand, Handhygiene, Lüften. Konsumation ist nicht zulässig.

WORAN ERINNERT EIGENTLICH ...

... der Reformationssonntag?

In der Schweiz gilt der erste Sonntag im November als Reformationssonntag. In Zürich entzündete sich der Zorn der Reformatoren nicht prioritär am Ablasshandel, sondern an der weit verbreiteten Praxis des Söldnerwesens. Junge Männer zogen dabei für fremde Mächte in den Krieg.

In Deutschland gilt der 31. Oktober als Tag der Reformation. Laut der Überlieferung hat Martin Luther am Abend vor Allerheiligen im Jahr 1517 seine Streitschrift mit den 95 Thesen zu Ablass und Busse an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg geschlagen – und läutete damit die Reformation ein.

In der Schweiz entzündete sich der Zorn der Reformatoren nicht prioritär daran, dass man sich von seinen Sünden freikaufen konnte – sondern am Söldnerwesen, das von beiden Lagern sehr unterschiedlich beurteilt wurde. Die Reisläuferei, wie das Söldnerwesen auch genannt wurde, stellte damals in der Schweiz nach der

Landwirtschaft den zweitwichtigsten Wirtschaftszweig dar. Jeder Zehnte zog als Fusssoldat für fremde Mächte in den Krieg. Während die katholischen Landkantone die Reisläuferei vor allem als gute Einnahmequelle sahen, stiess sich Reformator Huldrych Zwingli an der Praxis, die in seinen Augen üble Geldmachelei auf Kosten vieler unschuldiger junger Männer war. Zahlreiche Rückkehrer litten für den Rest ihres Lebens an einem Kriegstrauma oder verarmten. Ein Drittel der Männer kehrte gar nie zurück.

Im Jahr 1521 setzte Zwingli im Zürcher Rat ein Verbot des Söldnerwesens durch – und brachte damit den ersten Stein für den Prozess der Reformation ins Rollen. Am 29. Januar 1523 war es so weit: Der gleiche Rat beschloss die Einführung der Reformation in der Limmatstadt.



www.zb.uzh.ch/de/zueroch/reformation

Resonanzraum



Am 11. November 2020 unterschrieben die drei Landeskirchen

Vor einem Jahr haben die drei Landeskirchen der Stadt Zürich im Corona-Manifest gegenüber der Gesellschaft das Versprechen abgelegt, für die Menschen da zu sein. In einem eigens dafür einberufenen Diakonie-Tag wird am 11. November 2021 mit Gästen aus Politik, Wirtschaft und Religionen darüber reflektiert, inwieweit dies gelungen ist.

Als Finanzdirektor sah sich Regierungsrat Ernst Stocker in der Coronakrise ganz anderen Herausforderungen gegenüber als zum Beispiel Rita Inderbitzin, römisch-katholische Sozialdiakonin in der Bahnhofskirche. Die schwierige Entscheidung, wer in welchem Umfang Anspruch auf Härtefallhilfe hat, reibt sich an der Frage, wie man Menschen in existenzieller Not beistehen kann. Neben fünf weiteren Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Religion begegneten sich Stocker und Inderbitzin

in der Pandemie



«In der Coronakrise
hat sich die politi-
sche Relevanz der
Kirche verdichtet.»

PFARRER CHRISTOPH SIGRIST

Möglichkeit zu Begegnung und Austausch ist wertvoll», sagt Marcel von Holzen, Dekan von Katholisch Zürich. «Auch im Wissen darum, dass der Diskurs längst noch nicht abgeschlossen ist.» Vor lauter Expertenmeinungen dürften aber die Betroffenen nicht aus den Augen verloren werden – also Kranke, Arbeitslose, Krankheits- und Todeserprobte und jene, die noch nicht wieder Tritt gefasst hätten im Leben. «Ich freue mich daher sehr, dass mit der Uraufführung des Tanzfilms *«Ver_luscht»* auch ein künstlerischer Zugang geschaffen wird, der dem Spektrum der Pandemie-Erfahrungen und -Emotionen noch mehr Raum gibt.»

Der Film von Tina Mantel und Raphael Zürcher lässt Betroffene zu Wort kommen – und lädt dazu ein, sich an gemeinsam geteilte Erfahrungen von Isolation, Trauer, Aggression, aber auch Hoffnung und Humor zu erinnern. «Dank der beweglichen Bilder kommt man noch einmal an eine ganz andere Ebene heran, die menschlich und sehr berührend ist», sagt Lars Simpson, Pfarrer der Christkatholischen Kirchgemeinde Zürich. «Auf irgendeine Weise haben wir durch Corona alle Verlust erfahren – sei es von lieben Menschen, Gesundheit, Einkommen oder Status.» Die Rückbesinnung auf diese gemeinsame Erfahrung helfe im Alltag bei der Umsetzung von Werten wie gelebte Nächstenliebe sowie verantwortungsbewusster Solidarität.

DIAKONIE-TAG GROSSMÜNSTER

Donnerstag, 11. November 2021, 10 bis 13 Uhr

Pfr. Christoph Sigrist mit Gästen
Protokoll von Patti Basler



der Stadt Zürich das Corona-Manifest in einem feierlichen Akt. Quelle: Lorena La Spada

am 11. November 2021 anlässlich des Diakonie-Tags im Grossmünster – mit dem Ziel, an einem weltlichen sowie einem interreligiösen Panel die Auswirkungen der Pandemie auf die Gesellschaft zu reflektieren.

Christoph Sigrist, Pfarrer am Grossmünster, ist so etwas wie der geistige Vater des Diakonie-Tags. Er freut sich auf eine lebendige Kontroverse, die gleichzeitig Brücken schlägt. «In der Coronakrise hat sich die politische Relevanz der Kirche verdichtet», sagt er überzeugt. Es versteht sich für ihn von selbst, dass die Kirche da ist, wenn die Gesellschaft inmitten ihrer grössten Krise seit dem zweiten Weltkrieg steckt. «Die Läden machen dicht – dann macht die Kirche auf», so Christoph Sigrist. Doch der gesellschaftliche Wandel schreitet fort, «der Sozialraum ist für die Kirche konstitutiv – und dieser ist in einer Stadt wie Zürich interreligiös», sagt der reformierte Pfarrer – und hat zum inter-

religiösen Panel auch Iman Sakib Halilovic und Rabbiner Noam Hertig hinzugezogen.

Der Geist der überkonfessionellen Zusammenarbeit spielte auch am Martinitag vor einem Jahr eine wichtige Rolle: Am 11.11.2020 haben die katholische, die reformierte und die christkatholische Kirche ein gemeinsames Versprechen abgelegt, wonach sie in der in verschiedenster Hinsicht existenziellen Bedrohung durch die Corona-Pandemie für die Betroffenen da sein wollen. Dieses Versprechen ist im Corona-Manifest festgehalten – darin haben sich die Kirchen unter anderem zur Durchführung eines Diakonie-Tags verpflichtet. Nun findet dieser statt – sinnigerweise im Rahmen der «Woche der Religionen» – und markiert gleichzeitig den Abschluss eines Jahres, das geprägt war von einer polarisierenden Debatte rund um Solidarität, persönlichen Freiheiten sowie mentaler und körperlicher Gesundheit. «Die

Krieg und Gesellschaft

«War, societies and neon» benennt die Künstlerin Bethan Huws ihre Installation, welche ab 26. November in der Krypta des Grossmünsters zu sehen sein wird. Nicht zufälligerweise sind es (auch) Worte, welche in ihrer künstlerischen Arbeit immer wieder herausfordern. Krieg, Gesellschaften und (Neon)Licht? Eine merkwürdige Konstellation. In der Setzung dieser Worte können wir Bezüge und Hinweise nur vermuten. – «Der Krieg» – die Gewalt – sei «Vater aller Dinge», sagte der frühgriechische Philosoph Heraklit. Konflikte, Gewalt, gar Krieg liegen vielleicht in der Tat jeder Gesellschaft und Gemeinschaft zugrunde. Grosse Konflikte bildeten meist die Vorlage zu dauerhaften Friedensverträgen: jeder gesellschaftliche Frieden ist darum kein Zustand oder Naturgegebenheit, sondern ursprünglich erstritten und erkämpft. Das dunkle Kapitel gehört insofern zur Lichtseite jedes gelingenden Gemeinwesens.

Nun zeichnen sich neue Konflikte und grössere Kampfzonen ab, welche unsere Gesellschaft bedrängen oder bedrohen. Der Ton ist gehässiger geworden. Erste Stimmen rufen zu Taten statt Worten. Und es ist nicht von der Hand zu weisen, dass etwa die Sachverhalte der Pandemie, der Migration oder der Klimaveränderung nach Handlungsebenen rufen. Aber wie vorankommen, damit ein Gemeinwesen nicht grundlegend Schaden nimmt?

Die christlichen Kirchen haben in Bezug auf die Spannungen oder Zerreisproben der Gesellschaft ihr Wort oder ihre eigene Stimme noch zu finden, scheint mir. Ich fürchte, man greift zu kurz, bloss so oder anders Par-

tei zu ergreifen, obschon der christliche Glaube alles andere als unparteiisch ist. Vital zeigte sich der christliche Glaube stets, wo er die Vergessenen, Übergangenen, die Leidenden oder Ärmsten würdigte – ganz verwurzelt in der Geschichte Jesu Christi. Neutral ist diese Haltung nicht, aber auf ihre Weise vielleicht Gewalt neutralisierend. Denn die Parteinahme zugunsten Entrechteter, Armen, Ausgegrenzter etc. bedeutet ja nicht eine Bestärkung jeder Kampfhaltung. Im Gegenteil. Es gehört zu dieser Parteinahme die Einsicht, dass die Befreiung aus Not und Ohnmacht noch tieferer Kräfte bedarf. Jene der Sehnsucht und der Hoffnung nach einer gelingenden Gemeinschaft, welche nicht allein durch Verträge erwirkt werden kann. Auch nicht durch eine Parteilinie. Leuchtkraft erhält ein Gemeinwesen, wenn gegenseitige Wertschätzung und Achtung, ein herzlicher Sinn für Solidarität wachsen kann. Dies nicht an Konflikten vorbei, sondern durch diese hindurch.

Entscheidend darum die Wege und Worte, welche die Kirchen in der gesellschaftlichen Spannungslage vertritt. Leitlinien kennt die Kirche seit Urzeiten: Sei es der Spruch «Wer zum Schwert greift, wird durch das Schwert umkommen.» Oder das erst noch zu wagende Wort Jesu: «Wenn dich einer auf die rechte Backe schlägt, dann halte ihm die andere hin» (Mat 5, 39). Feinde zu mögen, könnte die verheissungsvollste Form gemeinschaftlicher Zukunft sein.

MARTIN RÜSCH
Pfarrer Grossmünster

Weniger ist m



Johannes Block bis Oktober 2021 Pfarrer an der Stadtkirche Wittenberg

Die Reformat für eine neue

Von der Lutherstadt Wittenberg in die Zwinglistadt Zürich – das mag ein Wechsel sein! Für mich beginnt ein offenes Abenteuer: Ich überschreite Grenzen und suche die Reformation als eine europäische Bewegung zu entdecken. Ich bin gespannt auf Parallelen und Unterschiede zwischen dem lutherischen und dem reformierten Flügel der Reformation.

Gewiss wird es auch zu Anstössen kommen im doppelten Sinne eines Anstossnehmens und eines Anstossgebens. Am Anfang meiner neuen Pfarrtätigkeit frage ich mich: Wie hat die Reformation die Menschen und Traditionen in Zürich geprägt? Was ist im

ehr!



berg. Quelle: Thomas Klitzsch

ion als Impulsgeberin Genügsamkeit

Stadtleben noch spürbar und was hat sich längst überlebt? Welche Impulse gehen in einer international pulsierenden Weltstadt vom Geist der Reformation aus?

Geschichte lässt sich nicht kaufen

In einer Finanz- und Wirtschaftsmetropole lassen sich viele Dinge kaufen und viele Geschäfte abschliessen. Vieles im Leben ist käuflich. Doch Geschichte lässt sich nicht kaufen. Die Geschichte der Reformation hebt Zürich von vielen anderen Metropolen in

der Welt ab. Denn die Stadtbürgerschaft hat vor 500 Jahren die Geschehnisse der Religion selbst in die Hand genommen und die Kirche nach dem Motto «Weniger ist mehr» reformiert: weniger Kirchenlatein und mehr Volkssprache, weniger klerikale Pracht und mehr liturgische Schlichtheit, weniger Volkslegenden und mehr Bibelwort, weniger überbordende Äusserlichkeit und mehr wesentliche Innerlichkeit. Ein bemerkenswerter Gedanke der biblischen Tradition fragt über die Geschäftigkeit des Lebens hinaus nach dessen Beheimatung: «Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele?»

Reformbewegungen gab und gibt es viele

In der Länge der Geschichte zeigt sich die christliche Kirche bewegter und beweglicher als man gemeinhin vermutet. Reformbewegungen gab es immer wieder im Lauf der Kirchengeschichte. Man denke an die Kloster- und Bettelorden oder an die Bewegungen der Hussiten, Puritaner, Methodisten, Baptisten und anderer mehr. Immer wieder brach die Sehnsucht nach einer erneuerten Kirche und Gesellschaft auf. Im 20. Jahrhundert hat die Katholische Kirche im Verlauf des Zweiten Vatikanischen Konzils Reformen beschlossen, die im 16. Jahrhundert durch Ulrich Zwingli, Martin Luther und viele andere Reformer angestossen wurden: etwa die Feier des Gottesdienstes in der Landessprache oder das Singen von Liedern. Das Kirchenvolk ist Schritt für Schritt zum mündigen Subjekt der Liturgie und der Kirchenleitung geworden.

«Der Mensch kennt alle Dinge der Erde, aber sich selbst kennt er nicht.»

JEREMIAS GOTTHELF

Die durch die Reformation neugewonnene Freiheit ruft nach Verantwortung – nach Eigenverantwortung. Das mündig gewordene Kirchenvolk ist gefordert, die eigene Glaubenswelt zu entdecken, zu pflegen und im alltäglichen Leben zu bewähren. Das ist eine anspruchsvolle Aufgabe, bei der man sich nicht vertreten lassen kann. Gottesdienste, Taufen, Konfirmationen, Konzerte, Orgelmusiken, Bildungsangebote, Kirchenführungen und anderes mehr sind Angebote, um dem Einzelnen die Pflege des religiösen Lebens zu ermöglichen. Gleichwohl delegieren viele Menschen – heimlich oder offen – die Verantwortung an die Kirche als sei diese eine Serviceagentur für ein unbeschwertes Glaubensleben. Doch die Reformation, die die Einzelnen zu mündigen Subjekten der Glaubenswelt befreit, führt in eine Zirkelbewegung: Die Freiheit des Glaubens gibt es nicht ohne Eigenverantwortung. Und zur Eigenverantwortung in unserer Epoche könnte beispielsweise gehören, den Geist der Reformation als einen Geist neuer Genügsamkeit wiederzuentdecken.

Übergänge – «Gib deinem Herzen ein Zeichen»



Herzampel. Quelle: Dani Lienhard

Unser ganzer Lebensweg ist geprägt von Aufbrüchen und Übergängen. Und meist wissen wir nicht, wohin uns die Reise führt. Die Ökumenische Erwachsenenbildungsreihe im November 2021 will uns Mut machen, uns auf unsere Lebensreise mit Stille, Schönheit und Vertrauen einzulassen.

Donnerstag, 4. November

Mut zur Stille

Simon Peng-Keller;

Moderation Thomas Münch

Donnerstag, 11. November

Das Leben feiern. Schönheit und Schrecken

Ludwig Hasler;

Moderation Kathrin Rehmat

Donnerstag, 18. November

Wir reisen mit der Sonne

Susanne Gräbner;

Moderation Kathrin Rehmat

Donnerstag, 25. November

Dem Leben trauen

Franziska Pilgram-Frühauf;

Moderation Thomas Münch

Ein Angebot der Predigerkirche im Auftrag der reformierten Altstadtkirchen und der katholischen Kirchgemeinde Liebfrauen

PFARREIZENTRUM LIEBFRAUEN

Donnerstags, 4. bis 25. November, 9.30 bis 11 Uhr

Weinbergstrasse 36, 8006 Zürich
(Tram 6, 7, 10 und 15 bis Haldenegg).

Auf dem Weg in eine Postwachstumsgesellschaft

Umweltbewusst, ökologisch und nachhaltig – das sind Stichworte, die die politische Agenda bestimmen. Immer mehr Menschen auf unserem Globus wird bewusst, wie begrenzt und schützenswert die natürlichen Ressourcen sind. Weil immer mehr Menschen immer länger und komfortabler leben wollen, wird es enger auf dem blauen Planeten. Allein auf dem afrikanischen Kontinent soll sich die Bevölkerung bis zur Jahrhunderthälfte verdoppelt haben. Es liegt auf der Hand: Weil immer mehr Menschen auf einem begrenzten Planeten leben, sollten wir beginnen, anders zu wirtschaften, anders zu wohnen, anders zu reisen – als Einzelne, als Nation, als Weltgemeinschaft. Es braucht eine neue Kultur des Verzichts, der Bescheidenheit, der Genügsamkeit. Tim Jackson, Professor für Nachhaltige Entwicklung an der Universität Surrey in England, kritisiert die traditionelle Wachstumstheorie und plädiert für eine Postwachstumsgesellschaft:

«Stetig wachsender materieller Wohlstand macht uns ab einem gewissen Punkt nicht mehr glücklicher. In einer Postwachstumsgesellschaft hätten wir mehr Möglichkeiten, uns auszutauschen, mehr Zeit für unsere Familie und Freunde, stärkere Gemeinschaften und auch mehr Aufgaben – aber nicht im negativen Sinne. Sondern Tätigkeiten, die uns erfüllen, egal ob es Meditieren ist oder ob es darum geht, etwas zu bauen oder seine körperlichen Grenzen zu testen. Die Postwachstumsgesellschaft ist ein Ort, wo wir menschlicher sein können, als wir uns jemals zu erträumen gewagt haben.»

Vom Geist neuer Genügsamkeit

Weniger ist mehr! Im Geist der Reformation vermag sich eine moderne Stadtgesellschaft mit Formen der Bescheidenheit und des Verzichts neu zu entwerfen. War das Industriezeitalter von Effizienz bestimmt, so sollte das Digitalzeitalter von Suffizienz geprägt sein: von einer Genügsamkeit, die das Leben wertvoll und wesentlich macht. Im Geist der Reformation liesse sich das Verzichtüben nicht als ein Verlust, sondern als ein Gewinn entdecken. Der christliche Glaube ist eine Entdeckungsreise in die Welt des inneren Menschen. Und wer die Welt des inneren Menschen entdeckt, wird unabhängiger von den Sehnsüchten des äusseren Menschen. Im angebrochenen Anthropozän wird es darauf ankommen, dass wir den Kosmos des

inneren Menschen mehr und mehr erobern, so dass wir freier und unabhängiger vom äusseren Konsum werden. Gewiss, wir sind Menschen aus Fleisch und Blut mit vielen Bedürfnissen und Gelüsten. Und doch käme es darauf an, den Reichtum des inneren Menschen neu zu entdecken, um genügsam mit den Ressourcen der äusseren Welt umzugehen. Ein weiterer Gedanke der biblischen Tradition lautet: «Sammelt euch nicht Schätze auf Erden, wo Motte und Rost sie zerfressen, wo Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Rost sie zerfressen, wo keine Diebe einbrechen und stehlen.»

Am Ende braucht es gar nicht viel, um ein erfülltes Leben zu führen. Immer mehr Menschen sprechen mittlerweile davon, dass die äussere Fülle des Lebens nicht mit der Erfüllung des inneren Lebens korreliert. Gisele Bündchen, Brasilianerin und ehemaliges Super-Model, sagt in einem Interview:

«Ich komme aus einem Land, in dem viele Menschen sehr wenig haben, und ich habe viele Menschen getroffen, die so viel haben. Und dann merkt man, es geht nicht darum, was man an Materiellem besitzt, sondern darum, wie reich man an spirituellen Erfahrungen und Verbindungen ist. Wie bewusst man lebt. Das macht glücklicher als alles andere.»

Im Geist der Reformation lässt sich eine neue Genügsamkeit einüben, die die Freuden des Lebens auf ganz neue Weise erschliesst. Weniger ist mehr!

JOHANNES BLOCK

Seit November 2021 Pfarrer am Fraumünster

BEGRÜSSUNGSGOTTESDIENST

Pfarrer Johannes Block

Gottesdienst zum Reformations-
sonntag mit Abendmahl.
Mit Fraumünster-Chor, Fraumünster-
Bläserconsort und Jörg Ulrich Busch,
Leitung und Orgel
Anschliessend Apéro.

Live-Stream www.altstadtkirchen-live.ch

FRAUMÜNSTER

Sonntag, 7. November, 10 Uhr

OeME Anlass: Ä gfreuti Sach

Am 20. November haben wir die Gelegenheit, euch alle ausgewählten OeME Projekte 2021 vorzustellen. Wir freuen uns, wenn ihr dabei seid! OeME-Kredite sind jährliche Vergabungen der reformierten Kirchgemeinde Zürich, welche Projekte im Bereich Ökumene, Mission und Entwicklung unterstützen. Diese Kreditvergabe ist nun erstmalig kirchenkreisübergreifend. Von den eingegangenen Vorschlägen wurden 5 ausgewählt die unterschiedlicher nicht sein könnten und die OeME-Gruppe überzeugt haben in ihrem

Anliegen und in ihrer Umsetzung. Am 20. November um 16 Uhr werden die Projektverantwortlichen anwesend sein, von der Genese, vom Status Quo und von den Zukunftsvisionen der einzelnen Projekte erzählen und für eure Fragen zur Verfügung stehen.

Alle sind herzlich dazu eingeladen! Auch zum feinen Apéro vom Catering der Helferei!

WASSERKIRCHE ✓

Samstag, 20. November, 16 Uhr

Die Ausgewählten OeME Projekte:

Soufra Catering & Cafeteria Libanon, Cuisine sans frontières

Cuisine sans frontières hat im Flüchtlingslager Burj el Barajneh, es liegt im Süden der libanesischen Hauptstadt Beirut, in Zusammenarbeit mit der lokalen Frauen-Organisation Soufra eine Cafeteria eröffnet und eine grössere Küche für das Soufra-Catering gebaut. Die Cafeteria ist der erste und einzige Ort, an dem sich Frauen aus dem Camp ausserhalb ihrer engen Wohnungen treffen können, zugleich bietet sie Arbeitsplätze für die Frauen, die damit zum Lebensunterhalt von sich und ihren Familien beitragen können.



Quelle: www.cuisinesansfrontieres.ch

Individual Development Education School (IDE), Colombo, Sri Lanka

Kinder mit speziellen Bedürfnissen erhalten eine massgeschneiderte Förderung in einem herzlichen und professionellen Schulumfeld als Vorbereitung für den Einstieg in die Arbeitswelt. Die IDE School in Colombo unterrichtet unabhängig von ethnischer Herkunft oder Glaubensrichtung. (Siehe letzte Ausgabe)

Info: www.ideschool.org

Peace Watch Switzerland (PWS)

*Informations- und Sensibilisierungsarbeit zu Menschenrechten in der Schweiz. PWS und einsatzleistende Menschenrechtsbeobachter*innen informieren über die Menschenrechtslage in Honduras und Palästina/Israel und bauen Brücken zwischen dem globalen Süden und dem globalen Norden.*



Quelle: www.peacewatch.ch

CEVI Zürich

Seit 20 Jahren arbeitet der CEVI Zürich mit dem YMCA Spitak im Norden Armeniens zusammen. Der YMCA Spitak bietet Kindern und Jugendlichen eine neue Perspektive durch gut organisierte, allen offen stehende Programme wie ausserunterrichtliche Bildungsangebote (Englisch, Computer), Kindergarten, Ten Sing (Jugendchorprojekt), Puppentheater, Volunteersclub, Tanzen und einer Jungschargruppe.

Info: www.cevizuerich.ch

Neonatalogie Asmara, Eritrea

Archemed, Team Zürich
Wir leisten medizinisch humanitäre Hilfe für Neugeborene in Eritrea. Wir schulen und unterstützen die eritreischen Teams vor Ort und ermöglichen den Neugeborenen damit einen besseren Start ins Leben.

(Siehe auch Seite 19)



Quelle: www.archemed.org

ALTSTADTKIRCHEN 65+

Martini oder Martinstag?



Der heilige Martin und der Bettler.

Quelle: El Greco

Ökumenischer Senior*innen-Nachmittag «Altstadtkirchen 65+»

Ein bekannter Wermutstropfen trägt seinen Namen, wir verdanken ihm den Räbeliechtl-Umzug, und sein Mantel verspricht Geborgenheit an kalten, nebligen Tagen. Eine Spurensuche zu Martin von Tours. Musikalisch begleitet vom Altstadtorchester Zürich mit Werken von Johann Caspar Fischer, Journal du Printemps Op. 1/2 a-Moll 1656 – 1746 Peter I. Tschaikowsky, sechs Stücke für Streichorchester.

Leitung Anita Jehli
Wort Kathrin Rehmat
Mit dem ökumenischen Altstadtkirchen-Team

KAPELLE HELFEREI

Kirchgasse 13, 8001 Zürich
Donnerstag, 11. November, 14.30 Uhr
Anschliessend Kaffee und Kuchen

500 Kerzen in der Predigerkirche



Quelle: Bruno Züttel

In der hektischen und dunklen Jahreszeit, im Advent, brennt in der Predigerkirche ein grosses, eindruckliches Lichtlabyrinth aus über 500 Kerzen. Es will einladen zum Abschalten und Luft holen.

Labyrinth gehören zu den ältesten Symbolen der Menschheit. Sie symbolisieren die Erfahrung des Unterwegseins. Wer aufbricht und ein Labyrinth begeht, nähert sich Schritt für Schritt dem Zentrum. Immer wieder muss man an Wegbiegungen die Richtung ändern, zeitweise ist man der Mitte sehr nahe, dann wieder recht weit weg.

Thomas Münch, katholischer Seelsorger an der Predigerkirche: «Labyrinth sind keine Irrgärten. In einem Labyrinth gibt es keine Umwege und Irrwege, keine Sackgassen. Es ist das Unterwegssein das zählt, der Weg in die Mitte – in die eigene Mitte. Der Gang durch ein Lichtlabyrinth tut daher gut, schenkt Ruhe und lässt uns für kurze Zeit dem Alltag entfliehen.» Eingeladen sind alle: Einzelpersonen und Gruppen, Träumer und Realisten, Leichtgläubige, Tief- und Ungläubige, Geniesser und Asketen, Kirchenferne und Kirchen-nahe, Gestresste und Gelassene. Und alle, die sich etwas Gutes tun wollen.

IM LICHTERLABYRINTH

Donnerstag, 2. Dezember, 6.45–7.15 Uhr

✓ **Rorate Gottesdienst** im Labyrinth, anschliessend Frühstück

Donnerstag, 2. Dezember, 19.30 Uhr

✓ **Besinnliches Adventskonzert** mit Kerzenlabyrinth; Meditative Orgelmusik aus 4 Jahrhunderten – von Frescobaldi bis Messiaen mit Jürg Brunner

PREDIGERKIRCHE

29. November bis 2. Dezember, 13–20 Uhr
begehbare Labyrinth

NEUE FÜHRUNGEN

Frauen und Frauenbilder während der Reformation



Anna Adlischwyler Bullinger und Anna Reinhart Zwingli. Quelle: Lavaterhaus

Die Reformation war keine reine Angelegenheit der Männer. Die Geschichtsschreibung davon jedoch schon. Diese Führung behandelt den Einfluss der Frauen auf den Verlauf der Reformation und die Folgen, die sie für die weiblichen Lebenswelten hatte. Dabei wird klar, dass Frauen nicht nur als Statistinnen im Reformationsgeschehen gesehen werden können. Estelle Ehrenzeller

bringt Ihnen das Leben und Wirken von Anna Reinhart Zwingli, Anna Adlischwyler Bullinger, der Täuferin Margarete Hottinger und der letzten Fraumünster-Äbtissin Katharina von Zimmern näher.

FRAUMÜNSTER.

Samstag, 20. November, 11–12.30 Uhr
Start beim Hauptportal Fraumünster

SCHRIFTENSAMMLUNG

Bücher sprechen Bände

Im Grossmünster nahm die Reformation in der Deutschschweiz ihren Anfang. Hier übersetzte Zwingli mit seinen Gefährten die Bibel; entstanden ist die berühmte Froschauer-Bibel von 1531. Diese und weitere Schätze aus der Reformationszeit präsentiert Grossmünster-Pfarrer Martin Rüsch an diesem Vormittag. Gezeigt werden wertvolle Bibeln aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, neben den frühesten Übersetzungen Zwinglis auch die ersten Übersetzungen ins Italienische, Französische und Rätomanische oder etwa die erste Zürcher Staatsbibel.

GROSSMÜNSTER

Samstag, 27. November, 11–12.30 Uhr.
Besammlung Kasse im Grossmünster



Froschauer-Bibel. Quelle: Lavaterhaus

Die Führungen kosten CHF 25.–
(reduzierter Tarif: CHF 15.–).
Eine Anmeldung ist empfohlen auf Telefon 044 210 00 73, aber nicht notwendig

AKTION ERFAHRUNGSSCHATZ

Schreib-Workshop «Meine Stimme»

ARIANE ACKERMANN,
Sozialdiakonin

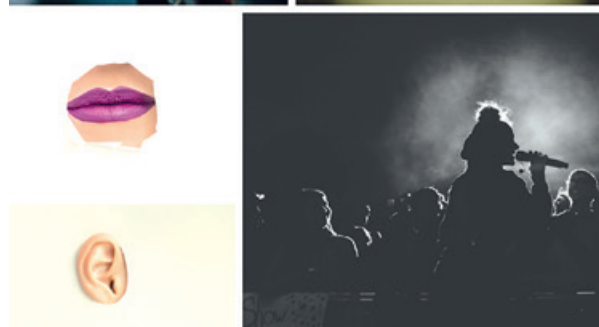
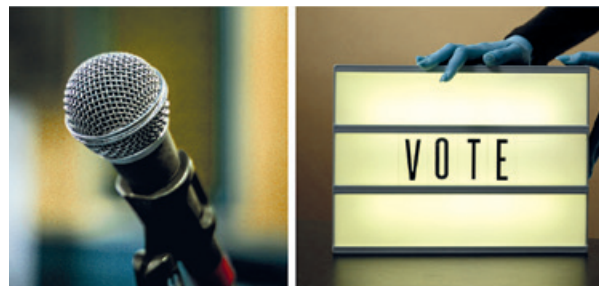
Auf vielseitigen Wunsch führen wir, wie schon im Frühling bei der Aktion Erfahrungsschatz, einen weiteren Schreib-Workshop durch. Sie sind eingeladen von einem Erlebnis mit Ihrer Stimme zu erzählen, sei es im wortwörtlichen oder im übertragenen Sinn. Bringen Sie Ihre Geschichte beim Schreib-Workshop mit Gina Bucher, Autorin und Schreibtrainerin beim JULI Zürich, auf den Punkt. Teilen können Sie Ihre Geschichten im Advent in einem ganz besonderen Resonanzraum, bei «Stimmen aus der Stille» am 9., 16. und 23. Dezember, 17 bis 19 Uhr in der Kirche St. Peter. Als Vorbereitung dafür können Sie einen Workshop in Auftritts-Kompetenz

mit Johanna Grilj, Kulturmanagerin und Ariane Ackermann besuchen. (30. November, 16 Uhr). Sie können Ihre Geschichte auch ohne Teilnahme am Schreib-Workshop bis am 15. November einsenden, auf Wunsch lesen wir sie für Sie vor.

Bitte melden Sie sich an bei: ariane.ackermann@reformiert-zuerich.ch bis am 10. November 2021. Details finden Sie auf unseren Websites oder den Flyern in den Kirchen. Für die Workshops gilt die 3G-Regel.

LAVATERHAUS ✓
Dienstag, 30. November, 16 Uhr
St. Peter-Hofstatt 6

www.reformiert-zuerich.ch



Quelle: Barbara Brawand | pexels.com | unsplash.com

Fiire mit de Chind

«Höch im Chileturm schlaa Glogge. Bim bam bim bam bum. D Chiletür schtaat ganz wiit offe. Chum doch, chum doch chum!»

Mit diesem Lied von Andrew Bond beginnen wir im «Fiire mit de Chind» diese besinnliche, fröhliche Feier für unsere Kleinsten zusammen mit ihren Mamis und Papis. Danach wird unsere Fiire-Kerze in der Mitte angezündet zur Erinnerung daran, dass Gott mitten unter uns mitfeiert und stets bei uns ist. Darauf folgt ein kurzes Gebet, um unseren Dank gegenüber Gottes Gegenwart auszudrücken und Gott zu loben. Und jedes Mal sind die Kinder gespannt darauf, welche Geschichte heute erzählt wird – im Herbst eine Geschichte übers Ernten oder über Herbstblätter, im November über Sankt Martin, im Advent eine Samichlaus-Geschichte oder bereits eine Weihnachtsgeschichte.

Vertieft wird die Geschichte mit einem kurzen Gedanken dazu: Beinahe jede Bilderbuch-Geschichte lässt sich nämlich wunderbar in Bezug setzen zu unserem christlichen Glauben und Menschenbild. Die Themen sind vielfältig: Dankbarkeit, Solidarität, Nächstenliebe, Freundschaft, Bewahrung der Schöpfung und vieles mehr. Und weil diese Feiern speziell für unsere jüngsten Gemeindemitglieder



Quelle: Martina Ilg

sind, darf das anschliessende Basteln nicht fehlen. Begleitet von einem Segen machen sich die Familien auf ins Wochenende. Und wir vom Fiire-Team freuen uns bereits auf die nächste fröhliche Feier. Ihre Martina Ilg, Katechetin

HELFEIREI
Samstag, 30. Oktober und 27. November, 10 Uhr

LESUNG

«Pärlsiech» UND ANDERE UNERWARTETE BEGEGNUNGEN

Das teütsch von 1531 – Lesung und Gespräch mit Samuel Streiff, Urs Baumann, Pfr. Martin Rüsch

Die frühhochdeutsche Sprache ist nicht vertraut, wir verstehen einiges nicht, es klingt mal Schweizerdeutsch mal Hochdeutsch. Die Froschauerbibel von 1531 überrascht mit einem ganz eigenen Klang. Der Schauspieler Samuel Streiff liest aus der Froschauerbibel, wie sie vor 500 Jahren geklungen hat.

In dieser Klangwelt begegnet etwa der «Pärlsiech», ein hart klingendes Wort, wie es einst im Chor des Grossmünsters zur Übersetzung herangezogen wurde. Nebst der Lesung einiger Passagen führen Literaturwissenschaftler Urs Baumann und Pfarrer Martin Rüsch ein Gespräch über Klang und Sinn, Erfahrungen oder Deutungen dieser frühesten Übersetzung, die als erste Zürcher Bibel gilt.

KAPELLE DER HELFEIREI
Donnerstag, 11. November, 20–21 Uhr

«Kunst in der Krypta 2021» Bethan Huws

**wars
societies
and
neon**

Die walisische Künstlerin Bethan Huws (*1961) präsentiert ab dem 27. November (Vernissage 26.11.) in der Krypta des

Zürcher Grossmünsters die ortsspezifische Kunstinstallation «wars, societies and neon». Die Neon-Installation greift Motive aus mittelalterlichen Reliefs auf, die im und am Grossmünster anzutreffen sind und bringt Licht und Farbe in die nur spärlich mit Tageslicht beleuchtete Krypta. Die Arbeit bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte und Bezüge zur bestehenden Kunst im Hauptraum (Augusto Giacomettis Chorfenster von 1933 sowie Sigmar Polkes Kirchenfenster von 2009). Sie lädt den Betrachter zudem ein, die originalen Reliefs mit neuem, schärferem Blick zu betrachten und sich mit deren hochstehenden Qualität auseinanderzusetzen.

Arbeitsgruppe Dr. Angelika Affentranger, Dr. Marc Bundi, Pfr. Martin Rüschi

GROSSMÜNSTER ✓

Freitag, 26. November, 18 Uhr

VORSCHAU

Innehalten in der Adventszeit

Eine halbe Stunde Orgelmusik ein Lied ein biblischer und ein literarischer Text ein Gebet Stille. «Vom Himmel hoch...»

Mittwoch, 1. Dezember, 18.15 Uhr

Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Martin Rüschi, Liturgie

Mittwoch, 8. Dezember, 18.15 Uhr

Andreas Jost, Orgel
Pfr. Christoph Sigrisi, Liturgie

Mittwoch, 15. Dezember, 18.15 Uhr

Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Johannes Block, Liturgie

Mittwoch, 22. Dezember, 18.15 Uhr

Andreas Jost, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat, Liturgie

GROSSMÜNSTER ✓

Mittwochs, 1.–22. Dez., 18.15–18.45 Uhr

DIAKONIE UND SEELSORGE

Diakonie-Tag im Grossmünster

Am 11. November wird jeweils dem Heiligen Martin gedacht, der als Bischof seinen Mantel mit den Armen geteilt hat und so zum Inbegriff kirchlicher Hilfe für Benachteiligte geworden ist.



Quelle: Flyer Diakonie-Tag

Dieses Jahr kommt dem Diakonie-Tag eine ganz besondere Bedeutung zu: Während der Corona-Pandemie haben die katholische, die reformierte und die christkatholische Kirche in der Stadt Zürich ein gemeinsames Versprechen abgelegt, wonach sie in der in verschiedenster Hinsicht existenziellen Bedrohung durch die Corona-Pandemie für die Betroffenen da sein wollen. Dieses Versprechen ist im «Corona-Manifest» festgehalten und wurde am 11. November 2020 im Grossmünster unterzeichnet. In diesem Manifest haben sich die katholische, die reformierte und die christkatholische Kirche im letzten Leitsatz zu einem «Diakonie-Kongress» verpflichtet, der möglichst innerhalb von einem Jahr stattfinden soll. Grundlegendes Anliegen ist dabei, dass sich die Welt der Betroffenen und die Welt der Expertinnen und Experten zu einem konstruktiven und prospektiven Dialog begegnen. Am Donnerstag, 11. November 2021, findet nun der Diakonie-Tag statt. Dort wird das Corona-Manifest einerseits durch die weltliche, andererseits durch die religiöse Gesellschaft einer Prüfung unterzogen: Wie wurde dieses bisher umgesetzt? Ist die Botschaft überhaupt angekommen und ist sie richtig angekommen?

In einem weltlichen und einem interreligiösen Panel lässt der Resonanzkörper Kirche die verschiedenen «Corona-Welten» sich aneinander reiben. Die Expertenwelt auf der einen und die Betroffenenwelt auf der anderen Seite.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Die katholische, die reformierte und die christkatholische Kirche der Stadt Zürich.

Die Veranstaltung ist kostenlos. Einlass mit Covid-Zertifikat (3G-Regel).

PROGRAMM

10–10.15 Uhr

Einführung durch Christoph Sigrisi, Pfarrer am Grossmünster

10.15–11 Uhr

Weltliches Panel | Ernst Stocker, Regierungsrat und Finanzdirektor des Kantons Zürich | Vreni Giger, Geschäftsführerin Restaurant Rigiblick | Christian Jott Jenni, Tenor, Amtsvorsteher und Gemeindepräsident von St. Moritz

11–11.15 Uhr

Kulturelle Einlage | Vera Kaa, Sängerin

11.15–12 Uhr

Interreligiöses Panel | Rita Inderbitzin, Bahnhofkirche | Michel Müller, Kirchenratspräsident der evang.-ref. Kirche | Sakib Halilovic, Imam | Noam Hertig, Rabbiner ICZ

12–12.20 Uhr

Protokoll | Patti Basler, Bühnenpoetin

12.30 Uhr Vernissage des Films

«Ver. Luscht: Es Nahtänke über Corona in Bild, Tanz und Wort» | Ein Tanz-Film von Tina Mantel und Raphael Zürcher

13 Uhr Apéro

Moderation: Esther Girsberger

GROSSMÜNSTER ✓

Donnerstag, 11. November, 10–13 Uhr

www.reformiert-zuerich.ch/eins



AltstadtOrchester mit der Dirigentin Anita Jehli im Übungsraum Quelle: Vera Markus

PORTRÄT

AltstadtOrchester

Es ist Samstagmorgen um 9 Uhr. Mein Rucksack mit den Partituren und dem Dirigierstock ist bereits gepackt und ich mache mich auf den Weg von meiner Wohnung auf der rechten Altstadtseite in Richtung St. Peterhofstatt. Ich geniesse diesen kurzen Spaziergang, gehe der Limmat entlang, über die Rathausbrücke am Markt vorbei und steige die Stufen hinauf zum St. Peter.

Die Fenster des Lavatersaals sind geöffnet, man hört auf den Platz hinaus ein fröhliches Stimmengewirr und das Stimmen der Saiten der Streichinstrumente. Heute ist wieder ein Probenmorgen des AltstadtOrchesters, in welchem gut 30 Streicherinnen und Streicher ihrem Hobby, dem Orchesterspiel, nachgehen. Vor den Konzerten erweitert sich der Klangkörper mit Flöten, Fagott und Hörnern – so können auch Sinfonien aufgeführt werden.

Ich werde fröhlich begrüsst, man freut sich, nach den monatelangen Einschränkungen beinahe wieder wie früher in voller Grösse musizieren zu können. Die Probe beginnt, es wird an Details gefeilt, verschiedene Artikulationen werden ausprobiert, die Intonation ausgestimmt, die Bogentechnik verfeinert und die Dynamik austariert. Es erstaunt mich immer wieder, mit welcher Aufmerksamkeit und Ausdauer sich die in ihrem Berufsleben als Arzt, Logopädin, Musikalienhändler, Lehrerin, Mathematikerin, Geologe, Kindergärtnerin, Laborant, Ergotherapeutin tätigen oder aktiv gewesen Mitglieder des AltstadtOrchesters an der Probe beteiligen.

Das Orchester kann bald sein 40jähriges Jubiläum feiern. Es war 1983, als sich ein Dutzend Instrumentalisten in der Helferei zum ersten Musizieren einfanden. Dabei spielte es keine Rolle, ob man sein Instrument sehr gut oder eher bescheiden beherrschte. Dieser Philosophie ist das Orchester bis heute treu geblieben, im Zentrum steht die Liebe zur Musik und das Interesse an einer kontinuierlichen Probenarbeit. Wer dies mitbringt, ist im

AltstadtOrchester herzlich willkommen. Nach zweieinhalb Stunden motivierten Musizierens kündigen die mächtigen Glocken des St. Peters das Ende der Probe an. Es wird noch besprochen, was bis zum nächsten Treffen in zwei Wochen besonders geübt werden muss. Dann werden Notenständer und Instrumente zusammengepackt und man verlässt beschwingt und von Musik erfüllt den schön gelegenen Probenort mitten in der Zürcher Altstadt.

DIE NÄCHSTEN AUFTRITTE DES ALTSTADTORCHESTERS

65+ Martini oder Martinstag ✓
Donnerstag, 11. November, 14.30 Uhr
Kapelle Helferei, Kirchgasse 13, Zürich

Musikalische Mitgestaltung der Gottesdienste ✓
Sonntag, 21. November, 10 Uhr
Kirche St. Peter
Sonntag, 28. November, 10 Uhr
Fraumünster

Nächstes Konzert ✓
Sonntag, 30. Januar 2022, 17 Uhr, Werke von Leopold und Wolfgang Amadeus Mozart, C. F. Fischer
Solistin Els Biesemans, Pianoforte
Leitung Anita Jehli
Eintritt frei – Kollekte
Kirche St. Peter

ANITA JEHLI,
Dirigentin AltstadtOrchester

www.altstadt-orchester.ch

ST. PETER HUBERTUS-MESSE

Zum Hubertus-Gottesdienst

Es ist schon zur Tradition geworden den Hubertusgottesdienst der Jäger*innen mit Jagdhornbläsern zu feiern. Die Gemeinde ist herzlich dazu eingeladen.



Quelle: Flyer Hubertusgottesdienst

Hubertus von Lüttich gilt als Heiliger und Schutzpatron vieler Handwerker und der Jäger. Er führte als Fürst ein opulentes, lustvolles Leben. Seine Passion war vor allem die Jagd.

Als seine geliebte Frau im Kindbett bei der Geburt des ersten Sohns starb, fiel Hubertus in eine schwere Trauer und entsagte allen fürstlichen Verpflichtungen. Er zog sich zurück in eine Einsiedelei im Wald und überlebte mit der Jagd. An einem Karfreitag, so die Legende, erschien ihm auf der Jagd ein Wunderhirsch mit einem leuchtenden Kreuz zwischen den Stangen, mit einer aufsteigenden Sonne an der Stirn, einem Kranz aus tausend brennenden Kerzen. Dieser schrie nach Wasser. Hubertus gab dem Tier Wasser und entsagte nach dieser Erfahrung auch der Jagd. Er baute eine Kirche als Zufluchtsort. In den Hungersnöten der kommenden Jahre half er vielen Menschen.

«La Messe de Saint Hubert»
von Gustave Rochard
Mit Bläsergruppen,
Leitung Fredi Sonderegger
Orgel Margrit Fluor
Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis

ST. PETER ✓
Sonntag, 14. November, 10 Uhr

150 Jahre Fraumünster- Chor

Im November wird festliche und aussergewöhnliche Musik in Gottesdiensten und Konzerten im Fraumünster erklingen.

So wird am Sonntag 7. November Johannes Block, der neue Fraumünster-Pfarrer mit einem Festgottesdienst und festlicher Bläser- und Orgelmusik im Fraumünster empfangen werden. Am gleichen Wochenende musizieren der Fraumünster-Chor und das Fraumünster-Vocalconsort gemeinsam mit dem Orchester le buisson prospérant und den herausragenden Solistinnen Sophie Klusmann und Leila Pfister zum 150jährigen Jubiläum des Fraumünster-Chors. Es erklingen das Gloria von Antonio Vivaldi und Werke von Peteris Vasks und Ola Gjeilo.

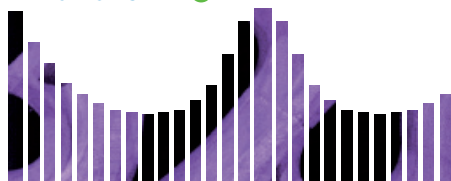
Am Mittwoch, 10. November beginnt wieder die beliebte Reihe Orgelmusik am frühen Morgen. Jeweils mittwochs von 7.45–8 Uhr mit Orgelmusik und einem Grusswort des Pfarrers den Tag in der Mitte der Woche beginnen, umgeben vom frühmorgendlich stillen Kirchenraum des Fraumünsters und dem Lichtspiel der Chagall-Fenster.

Am Ewigkeitssonntag 21. November wird die aussergewöhnliche Dialogkantate O Ewigkeit, du Donnerwort BWV 60 von Johann Sebastian Bach im Gottesdienst und in einer anschliessenden Morgenmusik erklingen. Es musizieren Solist*innen der Fraumünster-Vokalsolisten und das Barockorchester le buisson prospérant.

Am ersten Advent 28. November werden die beiden renommierten Vokalensembles Novantiqua und Belcanto unter der Leitung von Bernhard Pfammatter und Jörg Ulrich Busch ein zauberhaftes a cappella-Programm singen das den Bogen vom Ende des Kirchenjahres zu Advent und Weihnachten spannt.

Seien Sie alle herzlich eingeladen!

FRAUMÜNSTER ✓



BACH AM SONNTAG

Die drei letzten Bach Konzerte!



Quelle: Grossmünster Musik

... und Kantaten-Gottesdienste mit anschliessender Morgenmusik

7. November 2021

«Ein feste Burg ist unser Gott»

Es mag erstaunen, dass es von Bach nicht mehr Orgelmusik zum Reformationssonntag gibt. Umso kostbarer ist die fantasievolle Bearbeitung über das Luther-Lied «Ein feste Burg ist unser Gott», für welches Bach eine dreimalige Orgel vorschreibt. Es ist ebenso eines der wenigen Werke, in welchem Bach ziemlich genaue Registrieranweisungen in die Partitur schreibt. Den Rahmen des Konzertes bilden wiederum zwei festliche Präludien und Fugen. Kantaten-Gottesdienst «Gott der Herr ist Sonn und Schild» BWV 79 im Grossmünster.

Ebenso erstaunt es, dass Bach nicht mehr als zwei Kantaten zum Reformationstag komponierte. Nebst der bekannten Kantate BWV 80 zum lutherischen Reformationstag schuf er mit der Kantate BWV 79 «Gott der Herr ist Sonn und Schild» ein Werk, welches leider selten erklingt. Besonders reizvoll ist deren Instrumentation mit zwei Hörnern.

14. November 2021

«Das Frühwerk III»

Eingerahmt wird das Programm vom eher unbekannten Präludium in a-Moll, welches stark an die Präludien eines Dietrich Buxtehudes erinnert, und von der Partita über das Abendlied «Christ, der du bist der helle Tag». Mit Partita bezeichnete man damals in der Orgelmusik Variationen. Und in diesen sechs Variationen zeigt sich bereits Bachs junge Meisterschaft der varietas und seine jugendliche Experimentierlust. Im Kantaten-Gottesdienst zum 23. Sonntag nach Trinitatis im Gross-

münster erklingt die Choral-Kantate «Wohl dem, der sich auf seinen Gott» BWV 139. Zusammen mit der Kantate «Warum betrübst du dich, mein Herz» Kantate BWV 138 wird sie in der anschliessenden Morgenmusik konzertant aufgeführt.

21. November 2021

«Vor deinen Thron tret ich»

Im letzten der insgesamt 20 Konzerte mit den integralen Aufführungen aller Orgelwerke Bachs erklingt Musik zum Ewigkeitssonntag, dem letzten Sonntag im Kirchennjahr. Dieser Sonntag steht immer eine Woche vor dem 1. Advent. Das berühmte «Wachet auf, ruft uns die Stimme» aus der Sammlung der Schüblerchoräle erklingt ebenso wie die 1. Triosonate in Es-Dur. Die ganze Reihe Bach am Sonntag beschliesst schliesslich ein Werk mit dem rätselhaften Titel «Pièces d'Orgue». Das in Bachs Orgelschaffen einzigartige dreissigste Werk wurde schon mit den Lebensabschnitten Kindheit und Jugend, das Erwachsenenleben und das Alter und das Sterben verglichen. So verklingt unsere schöne Reihe sanft und leise, in diesem Übergang von Dunkelheit und Vergänglichkeit zum Warten auf das Licht im Advent.



Quelle: Grossmünster Musik

Der Kantaten-Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag im Fraumünster beschliesst die Reihe der Kantaten-Gottesdienste mit der Kantate BWV 60 «O Ewigkeit, du Donnerwort». Es musizieren die Fraumünster Vokalsolisten, le buisson prospérant mit Kantor Jörg Ulrich Busch, Orgel und Leitung.

GROSSMÜNSTER

Sonntag, 7. | 14. | 21. November
Morgenmusik, 11.30 | Konzerte, 17 Uhr

Gottesdienste

Fraumünster

So, 7. November, 10 h
Gottesdienst zum Reformationssonntag mit Abendmahl ✓

Begrüssungsgottesdienst von Pfr. Johannes Block. Im Anschluss gibt es einen Apéro zur Feier. Fraumünster-Chor Fraumünster-Bläser-consort
Jörg Ulrich Busch, Leitung und Orgel
Live-Stream unter [altstadtkirchen-live.ch](#)
Testing in der Wasserkirche 8.30–10 Uhr

So, 7. November, 10 h
Mini-Gottesdienst ✓
Für die ganz Kleinen beginnt der Mini-Gottesdienst um 10 h im normalen Gottesdienst in der Kirche, danach im Pfarrhaus Fraumünster. Wir singen, basteln und hören Geschichten. Tobias Wolf
Treffpunkt 15 Minuten vor Start vor dem Fraumünsterportal
Pfarrhaus Kämbelgasse

So, 14. November, 10 h
Gottesdienst ✓
Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfrn. Käthi La Roche

So, 14. November, 11.30 h
Gottesdienst
Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Christoph Sigrist
Ohne 3G-Zertifikat auf 50 Besucher limitiert

So, 21. November, 10 h
Bachkantaten-Gottesdienst am Ewigkeits-sonntag ✓
Bach am Sonntag: BWV 60 «O Ewigkeit, du Donnerwort»
Fraumünster-Vocalsolisten

Barockensemble
le buisson prospérant
Jörg Ulrich Busch, Leitung und Orgel.
Pfr. Johannes Block

Mi, 24. November, 18.15 h
Evensong ✓
Freie Form der Vesper mit geistlicher Musik und biblischem Wort
Studierende der Theologischen Fakultät

So, 28. November, 10 h
1. Advent-Gottesdienst ✓
Im Anschluss an den Gottesdienst findet im Chorraum traditions-gemäss der Advents-Kranz-verkauf des Christus-Zentrum statt, so wie Kirchenkaffee. AltstadtOrchester
Anita Jehli, Leitung
Jörg Ulrich Busch, Orgel
Pfr. Johannes Block

Grossmünster

So, 7. November, 10 h
Kantaten-Gottesdienst zum Reformationssonntag ✓
Bach am Sonntag: BWV 79 «Gott der Herr ist Sonn und Schild»
Vokalsolisten
Collegium Vocale und Collegium Musicum
Grossmünster
Kantor Daniel Schmid, Leitung
Andreas Jost, Orgel
Gemeinsam mit der Lutherischen Kirche Zürich,
Pfr. Martin Rüsch und Pfr. Thomas Risel

Sa, 13. November, 18.30 h
Nacht der Lichter ✓
Gesänge und Gebete aus Taizé

17.30 h Workshop
«Taizé kennenlernen» in der Helferei
18.30 h Einsingen im Grossmünster
19 h Abendgebet
anschliessend Getränke und Gebäck auf dem Zwingliplatz
Vokal- und Instrumentalensemble Grossmünster
Kantor Daniel Schmid, Leitung
Pfr. Christoph Sigrist
Pfr. Lars Simpson
Meinrad Furrer, kath. Theologe

So, 14. November, 10 h
Kantaten-Gottesdienst ✓
«Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!» (Matthäus 22,21p)
Bach am Sonntag: BWV 139 «Wohl dem, der sich auf seinen Gott»
Vokalsolisten
Ensemble KantatenWerkstatt Zürich
La Chapelle Ancienne
Kantor Daniel Schmid, Leitung
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Christoph Sigrist

Bei Veranstaltungen mit einem grünen Haken ✓ gilt Zertifikatspflicht.



Eine Oase der Ruhe und Stille für eine pulsierende Stadt Quelle: Bruno Züttel

LICHTER- UND KLANGFEIER Nacht der Lichter – Taizé im Grossmünster

Am Samstag, 13. November 2021, findet um 19 Uhr eine weitere Nacht der Lichter im Grossmünster statt. Seit mehr als 15 Jahren breitet sich diese in der ganzen Schweiz ausserordentliche sinnlich, besinnliche Oase im urbanen Zürich mit Gesängen und Gebeten aus Taizé mehrheitlich im Grossmünster aus. Früher ein Anlass von Jugendlichen für Jugendliche, hat sich die Feier mit viel Kerzenlicht und Klang zu einem beliebten Anziehungspunkt der ökumenischen Citykirchenarbeit in unserer Stadt entwickelt. Kirchen in der City sind neben Versammlungsräumen für Gottesdienste am Sonntag je länger je mehr Heimat für unterschiedliche Besuchende mit ihren religiösen und spirituellen Sehnsüchten und Bedürfnissen während der Woche. Jeweils am Freitagabend trifft sich unsere Taizé-gruppe seit Jahrzehnten in der Krypta des Grossmünsters.
Frère Francis, Mitglied der Communauté von Taizé, wird vor Ort dabei sein.
In diesem Jahr werden von unserem Kirchkreis die Konfirmandenklasse des Kirchkreis KK1 mit Pfarrer Christoph Sigrist, sowie Daniel Schmid, Kantor des Grossmünsters, mit Musizierenden und Singenden mitwirken.

Nach der Feier laden ab 20 Uhr Feuerschalen, warme Getränke und Snacks vor dem Grossmünster zum besinnlichen Zusammensein ein.
Eckdaten:

GROSSMÜNSTER ✓
Samstag, 13. November, 18:30 bis 21 Uhr

www.taizeueri.ch

Mi, 17. November, 18 h
Innehalten
am Mittwoch ✓

Kleine Abendfeier in der Mitte der Woche im Hochchor
Pfr. Martin Rüsch

So, 21. November, 10 h
Motetten-Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag ✓

Ewigkeitssonntag: «Seid wachsam!»
Lukas 12,35-37
Vokalensemble Grossmünster
Kantor Daniel Schmid, Leitung
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Christoph Sigris

So, 21. November, 11.30 h
Gottesdienst

Pfrn. Kathrin Rehmat
Standort Grossmünster – 12-Botenkapelle
Ohne 3G-Zertifikat auf 50 Besucher limitiert

So, 28. November, 10 h
Gottesdienst am 1. Advent ✓

Beginn Predigtreihe «Randfiguren in der Bibel»
Andreas Jost, Orgel
Pfr. Martin Rüsch

Predigern
Fr, 5. November, 18.30 h
Liedvesper ✓

«Psalm der Nacht»
Helmut Bornefeld: «Psalm der Nacht» nach Gedichten von Nelly Sachs
Marie-Thérèse Albert, Sopran
Christian Gautschi, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis
Anschliessend Vespertrunk im Turmzimmer

So, 7. November, 11 h
Kantaten-Gottesdienst zum Reformationssonntag mit Abendmahl ✓

Bach am Sonntag: BWV 37 «Wer da gläubet und getauft wird». Zürcher Kantorei zu Predigern
Collegium musicum
Sara Jäggi, Sopran
Kantor Johannes Günther, Leitung
Dominik Wörner, Bass
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

Fr, 12. November, 18.30 h
Chorvesper ✓

«Weep you no more»
John Dowland: «Weep you no more», «Come, heavy Sleep», «can she excuse my wrongs» u.a.
Kammerchor Winterthur
Burkhard Kinzler, Leitung
Martin Rabensteiner, Orgel
Thomas Münch, kath. Theologe

So, 14. November, 11 h
Ökumenischer Gottesdienst zum Bibelsonntag ✓

«Zukunft und Hoffnung in Zeiten des Umbruchs»
Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat
Thomas Münch, kath. Theologe

Fr, 19. November, 18.30 h
Chorvesper ✓

«Schwalbe, Meer und Licht»
Mykola Leontowytch
«Schtschedryk», Ola Gjeilo «Northern Lights», u.a.
choR inter kultuR
Fortunat Frölich, Leitung
Pfrn. Kathrin Rehmat

So, 21. November, 17 h
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag ✓

«Da ist ein Land der Lebenden und ein Land der Toten und die Brücke zwischen ihnen ist die

Liebe.» Thornton Wilder
Roswitha Hächler, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

Fr, 26. November, 18.30 h
Chorvesper

zum 1. Advent ✓
«O König aller Völker»
Arvo Pärt «O König aller Völker», «Cantate Dominum Canticum novum»
Zürcher Kantorei zu Predigern
Kantor Johannes Günther, Leitung
Martin Rabensteiner, Orgel
Thomas Münch, kath. Theologe

Sa, 27. November, 16 h
Eucharistiefeier zum 1. Advent

«Hoffnung trotz aller Ängste»
Jürg Brunner, Orgel
P. Guido Vergauwen OP
Thomas Münch, kath. Theologe
Ohne 3G-Zertifikat auf 50 Besucher limitiert

So, 28. November, 11 h
Gottesdienst zum 1. Advent ✓

«Mit erhobenem Haupt Zeugen und Boten der neuen Welt»
Jürg Brunner, Orgel
Thomas Münch, kath. Theologe

Do, 2. Dez. 6.45–7.15 h
Rorate Gottesdienst ✓

im Labyrinth, anschliessend Frühstück
19.30 h ✓ Besinnliches Adventskonzert

Pfrundhaus
So, 7. November, 9.30 h
Gottesdienst zum Reformationssonntag ✓

Timon Huang, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

So, 14. November, 9.30 h
Ökumenischer Gottesdienst ✓

Jürg Brunner, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat
Thomas Münch, kath. Theologe

So, 21. November, 9.30 h
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag ✓

Timon Huang, Orgel
Pfrn. Kathrin Rehmat

So, 28. November, 9.30 h
Gottesdienst zum 1. Advent ✓

Hedwig Felchlin, Orgel
Pfr. Markus Vogel

St. Peter
So, 7. November, 10 h
Gottesdienst zum Reformationssonntag ✓

«Die Pest und die Zürcher Reformation» (Psalm 88,1-8)
Margrit Fluor, Orgel
Prof. Dr. theol. Konrad Schmid

So, 14. November, 10 h
Hubertus-Gottesdienst ✓

Mit Bläserensemble.
Anschliessend Brevetierung
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis

So, 21. November, 10 h
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag ✓

mit Gedenkfeier für die Verstorbenen
AltstadtOrchester
Anita Jehli, Leitung
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis

So, 28. November, 10 h
Gottesdienst zum 1. Advent ✓

«Advent als Erinnerung» (Jesaja 9,1-6),

Margrit Fluor, Orgel
Prof. Dr. theol. Konrad Schmid

So, 28. November, 19.30 h
Abendfeier zum 1. Advent ✓

Mirjam Tschopp, Violine
Margrit Fluor, Orgel
Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis

Wasserkirche
Mi, 3. November, 18.15 h
Evensong ✓

Freie Form der Vesper mit geistlicher Musik und biblischem Wort
Studierende der Theologischen Fakultät

Mi, 10. November, 18.15 h
Evensong ✓

Freie Form der Vesper mit geistlicher Musik und biblischem Wort
Studierende der Theologischen Fakultät

Mi, 17. November, 18.15 h
Evensong ✓

Freie Form der Vesper mit geistlicher Musik und biblischem Wort
Studierende der Theologischen Fakultät

Weitere Gottesdienste
Mo–Fr, 7 h | 7.30 h | 8 h | 8.30 h
Wegworte
 Ökum. Bahnhofskirche

Mo–Fr, 18.45 h
Sa–So, 15.45 h
Abendgebet
 Ökum. Bahnhofskirche

Mo–Fr, 12.15 h
Mittagsgebet. Singen und Beten.
 Predigerkirche

Mittwochs, 12.15 h

Abendmahl am Mittag

Im Anschluss Zmittag im Karl der Grosse (CHF 10.– pro Person) Grossmünster, Krypta

Chaque dimanche, 10 h

Culte en Français

Eglise réformée zurichoise de langue française, Schanzengasse 25

Freitags, 19.15 h

Krypta-Gebet

Feierabendmeditation der Taizé-Gruppe. Bitte benützen Sie die Glastüre beim Grossmünsterplatz (vis-à-vis Musik Hug) Grossmünster

Meditation

Mittwochs, 7–8 h

Morgenmeditation

Stilles Sitzen, meditatives Gehen. Leitung im Team Kirche St. Peter

Donnerstags, 7–7.45 h

Morgenmeditation

Singend und schweigend in den Tag Predigerkirche

Do, 4. | 11. | 18. November, 12.15–12.35 h

Haltestille Bahnhofstrasse

Musik. Stille. Wort. Mit Cornelia Camichel Bromeis, Lars Simpson und Thomas Münch, in Zusammenarbeit mit Musikern der ZHdK. Augustinerkirche

Freitags, 19.15 h

Taizé-Feier

Bitte Glastüre beim Grossmünsterplatz (vis-à-vis Musik Hug) benützen. Grossmünster, Krypta

Mo, 29. November, bis Do, 2. Dezember, 13–20 h

Kerzenlabyrinth

In der hektischen und dunklen Jahreszeit, im Advent, brennt in der Predigerkirche ein grosses, eindrückliches Lichtlabyrinth aus über 500 Kerzen. Es will einladen zum Abschalten und Luft holen.

Kinder und Jugendliche

jeden Mittwoch im November, 9.30 h

Eltern-Kind-Singen

Für 1.5- bis 4-jährige Kinder mit Begleitperson. Sich bewegen und tanzen, musizieren auf einfachen Instrumenten und spielen zu bekannten und neueren Kinderliedern und -versen. Leitung: Martina Ilg, martina.ilg@reformiert-zuerich.ch. St. Peter, Lavaterhaus

So, 7. November, 10 h

Mini-Gottesdienst

Für die ganz Kleinen beginnt der Mini-Gottesdienst um 10 Uhr im normalen Gottesdienst in der Kirche, danach im Pfarrhaus Fraumünster. Wir singen, basteln und hören Geschichten. Tobias Wolf Pfr. Johannes Block Pfarrhaus

Sa, 27. November, 10 h

Fiire mit de Chind

Besinnliche Feier für Familien mit Kindern ab Geburt bis ca. 1. Klasse Martina Ilg, Simon Benz, Sarah Schwarzenbach, Pfr. Martin Rüsch Helferei, Kapelle

Ökumenische Seelsorge

Mo–Fr, 7–19 h

Sa–So, 10–16 h

Ökumenische Seelsorge

Bahnhofkirche

Montags, 10–12 h

Vertrauliches Gespräch

Sozialdiakonin Ariane Ackermann St. Peter, Lavaterhaus, Bücherstube

Mo–Fr, 14–18 h

Ökumenische Seelsorge in der Predigerkirche

Seelsorgepräsenz wird durch ausgebildete reformierte und katholische Pfarrpersonen oder Ordensleute gewährleistet. Predigerkirche

Samstags, 13–15 h

Pfarrpräsenz

im Kirchenraum Möglichkeit zum Gespräch mit Seelsorger*innen oder Pfarrperson und biblisch-theologische Impulse Grossmünster

Geselliges

jeden 1. Mittwoch im Monat, 19.30 h

Stammtisch Verein

St. Peter

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Alle sind herzlich willkommen! St. Peter, Lavaterhaus

www.verein-stpeter.ch

Freitags, 14–17 h

Bücherstube St. Peter

Nimm- und Bring-Bibliothek St. Peter, Lavaterhaus

Fr, 5. November, 19.30 h

VespernTrunk

Jeden ersten Freitag des Monats besuchen wir die Freitagsvesper in der Predigerkirche (18.30–19.15 Uhr) und diskutieren anschliessend im Turmzimmer bei einem Glas, über das Gehörte oder etwas ganz Anderes. Predigerkirche

Do, 11. November, 10–13 h

Diakonie-Tag

im Grossmünster

Moderation: Esther Girsberger Programm siehe Seite 12

Fr, 12. November, 19.30 h

Verein Forum Prediger

Ausserordentliche

Mitgliederversammlung

Anschliessend laden wir Sie herzlich zum Apéro Riche in der Predigerkirche ein

So, 14. November, ab 11 h

Prunch

Predigt und Lunch des Jungen Fraumünsters. Im Anschluss an den Gottesdienst wird im Pfarrhaus zusammen gekocht und über die Predigt diskutiert. Jung-Fraumünster Pfarrhaus, Kämbelgasse Fraumünster

So, 14. November, ab 11 h

Tavolata

nach dem Gottesdienst gemeinsam kochen und die Predigt Revue passieren lassen. Michel Muhl, Leitung Pfarrhaus, Kämbelgasse 2

Mi, 17. November, 18 h

Generalversammlung

Verein St. Peter

anschliessend Podiumsdiskussion mit den Kollektivmitgliedern Annina Hess-Cabalar

Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis Lavaterhaus

So, 28. November, 11 h

Kirchenkaffee

Falls möglich: nach dem Gottesdienst im Chorraum oder Kreuzgang noch gemeinsam einen Kaffee trinken und Zopf essen mit Konrad Schwenke Pfr. Johannes Block Fraumünster

Mo, 29. November, 19.15 h

Filmünster

Gemeinsam schaut das Jung-Fraumünster einen ausgewählten Film. Besprechung danach bei Käse und Wein. Simon Gloor Pfr. Johannes Block Pfarrhaus, Kämbelgasse 2 Aktuelles Programm unter www.fraumuenster.ch/fraumunster-verein/junges-fraumuenster

Wandern

Do, 4. November

Wandergruppe

Grossmünster

Das Grossmünster wandert, jeweils am ersten Donnerstag im Monat. Um Anmeldung wird gebeten: Peter Bauer, peter_bauer@hispeed.ch

Do, 11. November

Wandergruppe

Fraumünster

Die Wanderung geht ins Tessin. Interessierte und Anmeldungen an Wanderleiter Walter Matzinger 044 930 45 22

Do, 25. November

Wandergruppe

Predigerkirche

Die Wandergruppe Predigerkirche «Auf ebenen

Pfaden» bietet regelmässig etwa dreistündige, leichte Wanderungen an. Auskunft Fritz Stähli, Tel. 044 994 12 40 oder fritz.staehli@outlook.com Fritz Stähli, Leitung

Musik

Fraumünster

Sa, 6. | So, 7. November, 17h

Fraumünster-Chor Konzert I und II ✓

Werke von Antonio Vivaldi und Peteris Vasks
Sophie Klusmann, Sopran
Leila Pfister, Alt
Fraumünster-Vocal-consort; Fraumünster-Chor
Barockorchester le buisson prospérant
Kantor Jörg Ulrich Busch, Leitung

Mi, 10. | 17. | 24. Nov. 7.45 h

Musik am frühen Morgen

Mit einer Viertelstunde Orgelmusik den Tag beginnen
Pfr. Johannes Block, Grusswort
Jörg Ulrich Busch, Orgel
[Ohne 3G-Zertifikat auf 50 Besucher limitiert](#)

So, 21. November, 11.30 h
Morgenmusik

«Bach am Sonntag» ✓

BWV 60 «O Ewigkeit du Donnerwort»
Jacqueline Nussbaum, Sopran
Alexandra Busch, Alt
Michael Mogl, Tenor
Grégoire May, Bass
le buisson prospérant
Kantor Jörg Ulrich Busch, Orgel und Leitung
Eintritt frei – Kollekte zur Deckung der Kosten
[bach-am-sonntag.ch](#)

So, 28. November, 17h
Bach-Vesper

zum 1. Advent ✓

«Veni Emmanuel!» Chor-musik a cappella vom 17. bis 21. Jahrhundert.
Vokalensemble Novantiqua Bern
Vokalensemble Belcanto
Bernhard Pfammatter und Kantor Jörg Ulrich Busch, Leitung

Grossmünster

Mi, 3. November, 18.30 h

Internationale Orgelkonzerte – Herbstzyklus 2021 ✓

Bernhard Haas, Orgel

So, 7. November, 11.30 h
Morgenmusik

«Bach am Sonntag» ✓

Kantaten BWV 80 Ein feste Burg ist unser Gott und BWV 79 Gott der Herr ist Sonn und Schild
Anna Gschwend, Sopran
Jan Thomer, Altus
Michael Mogl, Tenor
Tobias Wicky, Bass
Collegium Vocale und Collegium Musicum
Grossmünster
Kantor Daniel Schmid, Leitung
Eintritt frei – Kollekte
[bach-am-sonntag.ch](#)

So, 7. November, 17h
Das Orgelwerk

«Bach am Sonntag» ✓

18. Konzert – Ein feste Burg ist unser Gott
Andreas Jost, Orgel
Information und Kartenverkauf siehe
[bach-am-sonntag.ch](#)

Mi, 10. November, 17h
Feierabend-meditation ✓

«Stille und Stimme»
Hubert Michael Saladin, Organisation

So, 14. November, 11.30 h
Morgenmusik

«Bach am Sonntag» ✓

Kantaten BWV 138 Warum betrübst du dich, mein Herz und BWV 139 Wohl dem, der sich auf seinen Gott
Kathi Stahel, Sopran
Antonia Frey, Alt
Michael Mogl, Tenor
Daniel Pérez, Bass
Vokalensemble Grossmünster
La Chapelle Ancienne
Kantor Daniel Schmid, Leitung
Eintritt frei – Kollekte
[bach-am-sonntag.ch](#)

So, 14. November, 17h
Das Orgelwerk

«Bach am Sonntag» ✓

19. Konzert – Das Frühwerk III
Andreas Jost, Orgel
Information und Kartenverkauf siehe
[bach-am-sonntag.ch](#)

So, 21. November, 17h
Das Orgelwerk

«Bach am Sonntag» ✓

20. Konzert – Vor deinen Thron tret ich
Andreas Jost, Orgel
Information und Kartenverkauf siehe
[bach-am-sonntag.ch](#)

So, 28. November, 17h
Offenes Singen

zum 1. Advent ✓

Singen Sie mit bei alten und neuen Advents- und Weihnachtsliedern
Das Publikum
Aargauer Kantorei
Jugendorchester CRESCENDO
Kantor Daniel Schmid, Leitung
Eintritt frei – Kollekte

Kultur

St. Peter

Donnerstags, 14–17h

Wie ein eigenes Gesicht

Die Sammlung Johann Caspar Lavater. Besichtigung und Führung durch die Kuratorin Dr. Ursula Caflisch-Schnetzler.
St. Peter, Lavaterhaus

Mo, 15. November, 16 h

Schreibworkshop «Meine Stimme» mit

Gina Bucher, Schreibtrainerin, JULL Zürich und Ariane Ackermann-Erhart.
Mit Anmeldung.
Lavaterhaus, St. Peterhofstatt 6

Wasserkirche

Fr, 26. Nov.– So, 26. Dez, 13–18 h

Krippenausstellung ✓

Hanny Roduner
täglich ausser Montag

Helferei

Mo, 1. | Di, 2. | Mi, 3. | Do, 4. | Fr, 5. | Sa, 6. November, 9 h

Die Zukunft kuratieren –

Valérie Favre

Le martyre de la main gauche

Mi, 10. November, 19 h

Das Potential der Ü55 –

Personalentwicklung:

Nachhaltige Praktiken in der Arbeitswelt

Do, 18. November, 18 h

Die Zukunft kuratieren –

Der Blick über die

Historie in die Zukunft

Bildvortrag mit anschliessendem Apéro

Mi, 3. | Do, 4. | Fr, 5. | Sa, 6. November, 19.30 h

Theater

«Schäm dich!» ✓

Zeitgenössisches Wandertheater mit Trixa Arnold und Ilja Komarov

Führungen

Die Gruppengrösse ist beschränkt.

Eine Anmeldung ist empfohlen

Telefon 044 210 00 73

Fraumünster

Sa, 20. November, 11–12 30 h

Frauen in der

Reformation ✓

Oft vergessen und unterschätzt: der Einfluss der Frauen auf die Reformation. Doch die Geschichten der beiden Münster beweisen das Gegenteil. Erfahren Sie mehr über Katharina von Zimmern, Anna Reinhart Zwingli und Anna Adli-schwylser Bullinger.
Treffpunkt 15 Minuten vor Start vor dem Hauptportal Fraumünster.
Dauer 90 Minuten.
Kosten CHF 25.– (15.– mit Legi)

Grossmünster

Fr, 26. November, 22 h

Meditative

Nachtführung ✓

Treffpunkt: Hauptportal
Grossmünster
Sofie Waldis, Gesang
Pfr. Christoph Sigris

Sa, 27. November, 11 h

Öffentliche Führung

«Getruckt zu Zürich» ✓

Die Schriftensammlung auf der Empore im Grossmünster birgt Schätze wie die berühmte Froschauer-Bibel von 1531 und weitere Preziosen aus dem 16. bis 18. Jahrhundert.
Treffpunkt 15 Minuten vor Start vor dem Grossmünsterportal.
Dauer 90 Minuten.
Kosten CHF 25.– (15.– mit Legi).



Quelle: Monika Bach

MONIKA BACH

Pflegefachfrau, Neonatologie Universitätsspital Zürich
mbvr@bluewin.ch

OEME-KREDIT-PROJEKT DES KK EINS*:

Neonatologie Asmara, Archemed



Quelle: alle Monika Bach

Wir sind ein Team aus drei Kinderärztinnen und drei Pflegefachfrauen aus dem Raum Zürich und Tübingen DE, die zusammen mit einem deutschen Team die Neonatologie (Früh- und Neugeborenenabteilung) im Orotta Hospital in Asmara, Eritrea unterstützen. Eritrea ist eines der ärmsten Länder der Welt. Vor 2010 gab es in Eritrea für Frühgeborene oder kranke Neugeborene keine medizinische Versorgungsmöglichkeit.

Seit 2015 fliegen wir einmal im Jahr während unseren Ferien für 2 Wochen nach Asmara und



schulen das Team vor Ort. Wir arbeiten unter Archemed, das im Jahr 2010 gegründet wurde. Das Ziel von Archemed und

unserem Team ist, das Leben der Kinder von Eritrea durch medizinische und humanitäre Hilfe zu verbessern. Die Verbesserung der medizinischen Versorgung soll das Überleben sichern und damit die

Sterblichkeit senken. In einem Entwicklungsland ist der Fokus der Medizin grundsätzlich ein anderer als bei uns. Am wichtigsten ist nicht der kränkste Patient, sondern dass man mit einfachen Mitteln möglichst vielen Kindern helfen kann.



Wir legen grossen Wert auf die theoretische und praktische Ausbildung von Ärzt*innen und Pflegenden. Es ist unser Ziel, dass sie ihre Arbeit auch ohne unsere Anwesenheit ausführen und ihr erworbenes Wissen anderen weitergeben können, damit sich der medizinische und pflegerische Standard ständig erhöht. Wegen der desolaten wirtschaftlichen Lage des Landes unterstützen wir das Team

auch mit medizinischen Materialien. Das heisst, wir stellen eine gewisse Anzahl an medizinischen Geräten, Verbrauchsmaterialien und Medikamenten zur Verfügung, um eine sehr einfache medizinische Versorgung zu ermöglichen. Weiter bieten wir im Bereich Infrastruktur Hilfe bei Reparaturen, Renovationen und Umbauten.

Dank der Gelder des OeME Kredits können wir im Bereich Ernährung der Problematik der fehlenden Gewichtszunahme bei Neugeborenen entgegenwirken. Wir finanzieren einen täglichen Transport von proteinreicher Suppe ins Mütterhaus, damit die Milchbildung der häufig mangelernährten Frauen positiv beeinflusst wird. Weiter erwerben wir damit Frühgeborenen Zusatznahrung. Dieses spezielle Pulver deckt den erhöhten Energiebedarf der untergewichtigen Neugeborenen. Ohne diesen Zusatz ist ein normales Gedeihen fast nicht möglich.

Herzlichen Dank an alle, die uns unterstützen, den Neugeborenen in Eritrea einen besseren Start ins Leben zu ermöglichen!

M. Bach

www.archemed.org

KIRCHENKREIS-KOMMISSION WIEDERWAHL

STEFAN THURNHERR

Präsident Kirchenkreis-kommission eins

Die Kirchenkreiskommission stellt sich für die Amtsdauer 2022 – 2026 wieder zur Verfügung

Die aktuell neun Mitglieder der Kirchenkreiskommission stellen sich zur Wiederwahl für die kommende Amtsdauer zur Verfügung. Offen ist noch, ob Elvira Merz aufgrund der geänderten Wohnsitzpflichten wahlfähig ist. Da jedoch gemäss Bestimmung der Kirchenpflege neu die Anzahl der Mitglieder von Kirchenkreiskommissionen auf sieben Mitglieder begrenzt wurde erübrigt sich im Moment die Suche nach neuen Mitgliedern. Im Januar wird an der Kirchenkreisversammlung darüber berichtet und der Vorschlag der Versammlung zur Genehmigung vorgelegt. Es ist aus Sicht der Kirchenkreiskommission positiv zu werten, dass wir im Behördenbereich vorderhand konstant bleiben und so die Veränderungen durch den Zusammenschluss der bisherigen vier Kirchgemeinden der Altstadt und die Veränderungen im Pfarrkollegium geschlossen begleiten können.

* OeME-Kredite sind jährliche Vergabungen der reformierten Kirchgemeinde Zürich, die Projekte im Bereich Ökumene, Mission und Entwicklung unterstützen.



Altstadtkirchen Zürich

PFARTEAM

Pfr. Christoph Sigrist
Konventsleitung
Grossmünster
christoph.sigrist@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 65

Pfr. Martin Rüsch
Grossmünster
martin.ruesch@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 60

Pfr. Dr. Johannes Block
Fraumünster
johannes.block@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 211 48 26

Pfrn. Kathrin Rehmat
Predigerkirche
kathrin.rehmat@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 70

Thomas Münch
kath. Theologe
Predigerkirche
thomas.muench@zh.kath.ch
Tel. 078 962 92 68

Pfrn. Cornelia Camichel Bromeis
Kirche St. Peter
cornelia.camichel@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 80

Pfrn. Priscilla Schwendimann
LGBT Pfarramt
priscilla.schwendimann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 076 214 14 61

Helferei
Martin Wigger, Leiter
mwigger@kulturhaus-helferei.ch

Wasserkirche
Klara M. Piza, Programmleitung
klara.piza@reformiert-zuerich.ch

SEKRETARIAT

Unsere Mitarbeitenden Meta Froriep, Patricia Schneider und Stephan Gisi nehmen Ihre Anliegen gerne entgegen.

sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 33

Öffnungszeiten des Sekretariats:
Montag bis Freitag
9 – 12 Uhr und 13.30 – 17 Uhr

Postadresse:
Kämbelgasse 2
8001 Zürich

ZENTRALES VERMIETUNGSBÜRO

Bettina Fierz
vermietung.kk.eins@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 00

LEITUNG KIRCHENKREIS EINS

Stefan Thurnherr
Präsident Kirchenkommission
stefan.thurnherr@reformiert-zuerich.ch

Patrick Hess
Geschäftsführer Altstadtkirchen
patrick.hess@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 66

DIAKONIE UND SEELSORGE

Ariane Ackermann
ariane.ackermann@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 221 06 74

Belinda Harris
belinda.harris@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 23

KATECHETIN

Martina Ilg
martina.ilg@reformiert-zuerich.ch
Tel. 079 642 99 01

MUSIK UND KULTUR

Roman Walker
roman.walker@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 52

Weitere Informationen zur Musik im Kirchenkreis eins Altstadt finden Sie auf der Webseite der jeweiligen Kirchen.

VERANSTALTUNGS- UND LIEGENSCHAFTSBETREUUNG

Roman Schiltknecht
roman.schiltknecht@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 88

BESICHTIGUNG UND FÜHRUNGEN

Bettina Volland
bettina.volland@reformiert-zuerich.ch
Tel. 044 250 66 73

Wünschen Sie regelmässig Veranstaltungshinweise, Angebote und Hintergrundberichte aus dem Kirchenkreis eins und den Altstadtkirchen?

JA, ich wünsche das reformiert.lokal und Einladung zur Kirchenkreisversammlung.

Name / Vorname:

Strasse:

PLZ: / Ort:

Telefon: / E-Mail:

Bitte senden an: Reformierte Kirche Zürich, Kämbelgasse 2, 8001 Zürich

E-Mail an: sekretariat.kk.eins@reformiert-zuerich.ch

**SÄMTLICHE ALTSTADT WEBSEITEN
STRAHEN SEIT EINIGEN WOCHEN
IM NEUEN GEWAND:
WWW.ALTSTADTKIRCHEN.CH**



ALTSTADTKIRCHEN-LIVE.CH
Gottesdienste Livestream



FACEBOOK
Altstadtkirchen Zürich



YOUTUBE
Altstadtkirchen Zürich



INSTAGRAM
Grossmuenster | Fraumuenster
Predigerkirche | Wasserkirchezuerich



WEBSITE
www.reformiert-zuerich.ch